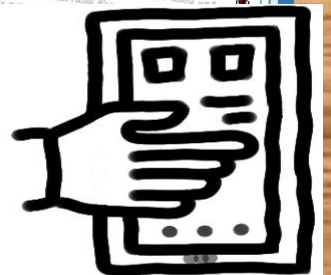


SACHTEXTE ZUSAMMENFASSEN

- Textvorlagen
- Schrittweise Hinführung zum Verfassen einer Inhaltsangabe / Textzusammenfassung
- Lösungsvorschläge
- Weiterführende Fragen



AUCH ALS INTERAKTIVE
PDF-DATEI



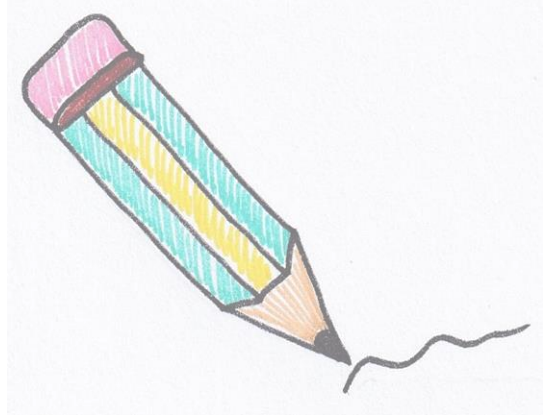


Der Gorilla

Unter den Affenarten ist der Gorilla mit einer Körpergröße von bis zu 1,75 m und einem Körpergewicht bis zu 200 kg der größte und schwerste Affe. Doch seine Größe lässt keinen Rückschluss auf sein Verhalten zu - der Gorilla ist ein friedliches und eher scheues Tier und kann nur dann zur Gefahr werden, wenn er sich oder seine Familie bedroht sieht. Fühlt sich ein Gorilla in Gefahr, so trommelt er mit seinen Fäusten gegen seine Brust und ruft. Lässt sich ein Angreifer von dieser Drohgebärde nicht einschüchtern, geht der Gorilla zum Angriff über. Der Gorilla hat einen festen Tagesablauf: Nach dem Sonnenaufgang geht der sanfte Riese auf Nahrungssuche. Auf seinem Speiseplan stehen Blätter, Wurzeln, Früchte und verschiedene Pflanzen. Danach sucht sich das gesättigte Tier dann einen Platz zum Schlafen. Anschließend begibt er sich auf Futtersuche für das Abendessen. Wie die meisten Affenarten verbringt der Gorilla viel Zeit des Tages mit der Fellpflege. Dabei kratzen sich die Tiere gegenseitig und entfernen so Hautschuppen und Parasiten aus ihrem Fell. Dieses Verhalten zeigen sie innerhalb der Gruppe, in der sie leben. Eine Gruppe besteht aus bis zu 40 Tieren und wird von einem erwachsenen, männlichen Tier angeführt, dem sogenannten Silberrücken. Dieses dominante Tier ist das einzige, das sich innerhalb der Gruppe fortpflanzen darf. Es gehören also noch die Weibchen und ihr Nachwuchs zur Gruppe. Oft wird die Gruppe auch noch durch ein oder mehrere männliche Tiere ergänzt, welche noch nicht ganz ausgewachsen sind. Sie werden als SchwarZRücken bezeichnet. Sein Nest baut der Gorilla aus Ästen, Zweigen und Pflanzen im unteren Bereich eines Baumes oder auf dem Boden. Der Bau dauert in der Regel nicht länger als fünf Minuten und ein Nest wird oft nur für eine Nacht verwendet. Anders als man es von Affen vielleicht gewohnt ist, ist der Gorilla kein aktiver Baumkletterer - er bewegt sich überwiegend auf dem Waldboden. Dort bewegt er sich im vierfüßigen Knöchelgang und nur selten auf zwei Beinen. Der Lebensraum der Gorillas, das Gebiet im mittleren Afrika, ist durch die stetige Abholzung der Regenwälder stark bedroht. Hinzu kommen Waldbrände und Wilderer, die das Leben der Menschenaffen gefährden. Der Gorilla ist, zusammen mit dem Schimpanse, der dem Menschen ähnlichste Menschenaffe. Dies wird beispielsweise bei einem genauen Blick auf die Hände sichtbar.

TEIL 1:

Einen Text gliedern



Aufgabe:

1. Gliedere den Text „**Der Gorilla**“ in verschiedene Abschnitte.

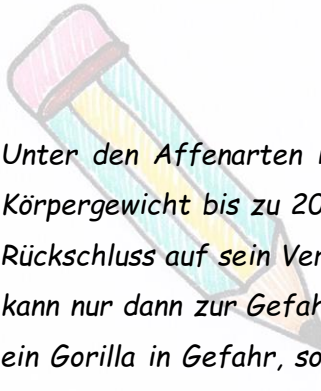
Tipp: Die unterschiedlichen Abschnitte erkennst du daran, dass in jedem Abschnitt ein anderer Aspekt des Themas betrachtet wird.

2. Markiere in jedem Abschnitt die Schlüsselbegriffe.

Tipp: Markiere nur die Wörter, die dir besonders wichtig erscheinen (maximal eines pro Zeile).

3. Finde anschließend für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Tipp: Welcher Oberbegriff könnte die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Abschnittes gut zusammenfassen?



Der Gorilla

Unter den Affenarten ist der Gorilla mit einer Körpergröße von bis zu 1,75 m und einem Körpergewicht bis zu 200 kg der größte und schwerste Affe. Doch seine Größe lässt keinen Rückschluss auf sein Verhalten zu - der Gorilla ist ein friedliches und eher scheues Tier und kann nur dann zur Gefahr werden, wenn er sich oder seine Familie bedroht sieht. Fühlt sich ein Gorilla in Gefahr, so trommelt er mit seinen Fäusten gegen seine Brust und ruft. Lässt sich ein Angreifer von dieser Drohgebärde nicht einschüchtern, geht der Gorilla zum Angriff über.

⇒ Allgemeine Körpermerkmale

Der Gorilla hat einen festen Tagesablauf: Nach dem Sonnenaufgang geht der sanfte Riese auf Nahrungssuche. Auf seinem Speiseplan stehen Blätter, Wurzeln, Früchte und verschiedene Pflanzen. Danach sucht sich das gesättigte Tier dann einen Platz zum Schlafen. Anschließend begibt er sich auf Futtersuche für das Abendessen.

⇒ Tagesablauf

Wie die meisten Affenarten verbringt der Gorilla viel Zeit des Tages mit der Fellpflege. Dabei kratzen sich die Tiere gegenseitig und entfernen so Hautschuppen und Parasiten aus ihrem Fell. Dieses Verhalten zeigen sie innerhalb der Gruppe, in der sie leben. Eine Gruppe besteht aus bis zu 40 Tieren und wird von einem erwachsenen, männlichen Tier angeführt, dem sogenannten Silberrücken. Dieses dominante Tier ist das einzige, das sich innerhalb der Gruppe fortpflanzen darf. Es gehören also noch die Weibchen und ihr Nachwuchs zur Gruppe. Oft wird die Gruppe auch noch durch ein oder mehrere männliche Tiere ergänzt, welche noch nicht ganz ausgewachsen sind. Sie werden als SchwarZRücken bezeichnet.

⇒ Verhalten innerhalb der Gruppe

Sein Nest baut der Gorilla aus Ästen, Zweigen und Pflanzen im unteren Bereich eines Baumes oder auf dem Boden. Der Bau dauert in der Regel nicht länger als fünf Minuten und ein Nest wird oft nur für eine Nacht verwendet. Anders als man es von Affen vielleicht gewohnt ist, ist der Gorilla kein aktiver Baumkletterer - er bewegt sich überwiegend auf dem Waldboden. Dort bewegt er sich im vierfüßigen Knöchelgang und nur selten auf zwei Beinen.

⇒ Nestbau und Fortbewegung

Der Lebensraum der Gorillas, das Gebiet im mittleren Afrika, ist durch die stetige Abholzung der Regenwälder stark bedroht. Hinzu kommen Waldbrände und Wilderer, die das Leben der Menschenaffen gefährden.

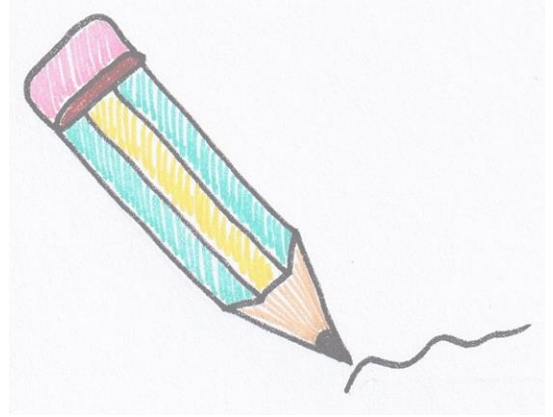
⇒ Lebensraum

Der Gorilla ist, zusammen mit dem Schimpansen, der dem Menschen ähnlichste Menschenaffe. Dies wird beispielsweise bei einem genauen Blick auf die Hände sichtbar.

⇒ Ähnlichkeit zum Menschen

TEIL 2:

Einen Text zusammenfassen



Aufgabe:

1. Fasse nun den Text Absatz für Absatz zusammen.

Tipp: Deine Zusammenfassung sollte die markierten Schlüsselbegriffe beinhalten, jedoch mit eigenen Worten miteinander in Verbindung gebracht werden. Die zuvor gefundenen Überschriften leiten dich wie ein roter Faden.

2. Lies deinen Text Korrektur und achte auf folgende Punkte:

- ✓ Am Anfang der Zusammenfassung wird dem Leser das Thema des Textes vorgestellt.
- ✓ Die Zusammenfassung ist im Präsens geschrieben.
- ✓ Die Satzanfänge sind variabel gestaltet.
- ✓ Die Zusammenfassungen der einzelnen Abschnitte des Textes haben fließende Übergänge.
- ✓ Die Zusammenfassung ist für den Leser verständlich und enthält alle wichtigen Informationen, ohne Details.

Am Ende der Zusammenfassung befindet sich ein Abschlusssatz zum Thema.

1. Nenne Ähnlichkeiten zwischen einem Gorilla und einem Menschen.

2. Welches Tier wird in einer Gruppe von Gorillas als Silberrücken bezeichnet und was unterscheidet ihn vom Schwarzücken?

- ---
- ---
- ---

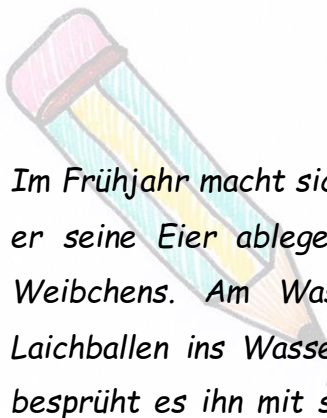
3. Was weißt du über den Tagesablauf eines Gorillas?

4. Was unterscheidet einen Gorilla von vielen anderen Affenarten?

5. Wie ist eine Gorilla-Gruppe aufgebaut?

6. Beurteile das Wesen eines Gorillas.

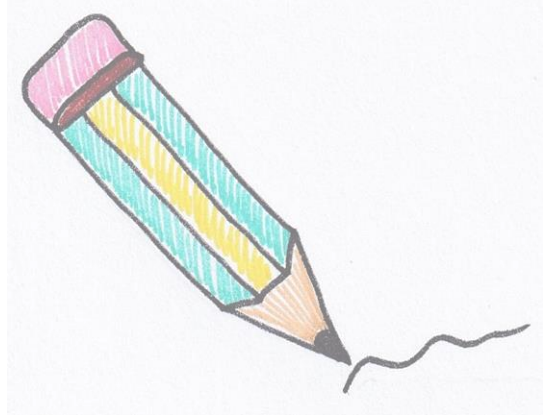
Der Grasfrosch



Im Frühjahr macht sich der Grasfrosch auf die Suche nach einem Gewässer, in dem er seine Eier ablegen kann. Das Männchen sitzt hierbei auf dem Rücken des Weibchens. Am Wasser angekommen, lässt das Weibchen den sogenannten Laichballen ins Wasser. Sobald dieser an den Füßen des Männchens vorbeitreibt, besprüht es ihn mit seiner Samenflüssigkeit. So werden die Eier befruchtet. Der Laichballen ist anfangs nur so groß wie eine Pflaume. Im Wasser quillt der Laich jedoch auf. In dem Laichklumpen befinden sich viele kleine Froscheier. Jedes Ei und damit auch der enthaltene Embryo wird von einer schützenden Schleimhülle umgeben und bereits nach wenigen Tagen lässt sich in den Eier die Gestalt einer Kaulqualle erkennen. So werden die Jungen der Frösche bezeichnet. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die Kaulquappen aus ihren Eiern. An beiden Seiten des Kopfes hat die Kaulquappe büschelartige Kiemen. Mit diesen äußeren Kiemen atmen sie. Recht schnell entwickelt sich bei den Jungtieren ein Ruderschwanz, der ihnen das Schwimmen ermöglicht. Mit der Zeit schrumpfen die Außenkiemen und verschwinden hinter einer Hautfalte. Sie werden nun zu Innenkiemen. Die Kaulquappe ernährt sich von Algen und winzigen Wassertieren. Hornzähne in ihrem Raspelmund ermöglichen es ihnen, Algen von anderen Pflanzenteilen abzuschaben. Der Ruderschwanz nimmt nun zwei Drittel der Körperlänge der Tiere ein. Nach etwa acht Wochen nach dem Ausschlüpfen sind zwei Hinterbeine vollends entwickelt. Zu diesem Zeitpunkt atmet die Kaulquappe bereits durch die Haut und mit der Lunge. Zwei weitere Wochen später sind auch die Vorderbeine der Kaulquappe ausgewachsen und der Schwanz beginnt zu schrumpfen. Nun kann die Kaulquappe das Wasser verlassen und an Land gehen. Je nach Froschart suchen sie nun ihren arttypischen Lebensraum auf. Dies kann ein Teichufer, ein Wald, eine Wiese, ein Garten oder ein Acker sein. Aus der Kaulquappe ist also ein Frosch geworden. Er atmet nicht mehr durch Kiemen, sondern mit der Lunge. Dies bedeutet allerdings auch, dass er nur noch für kurze Zeitabschnitte im Wasser leben kann und Luft zum Atmen benötigt. Damit die Haut des Frosches nicht austrocknet, sucht er sich jedoch feuchte Verstecke. Wasser bleibt also ein Leben lang lebenswichtig für den Frosch. Die meisten Frösche bleiben dem Gewässer treu, aus dem sie selbst als Jungfrösche herausgeklettert sind. Zu ihm finden sie wieder zurück, wenn sie im nächsten Frühjahr selbst ihre Eier ablegen wollen.

TEIL 1:

Einen Text gliedern



Aufgabe:

1. Gliedere den Text „**Der Grasfrosch**“ in verschiedene Abschnitte.

Tipp: Die unterschiedlichen Abschnitte erkennst du daran, dass in jedem Abschnitt ein anderer Aspekt des Themas betrachtet wird.

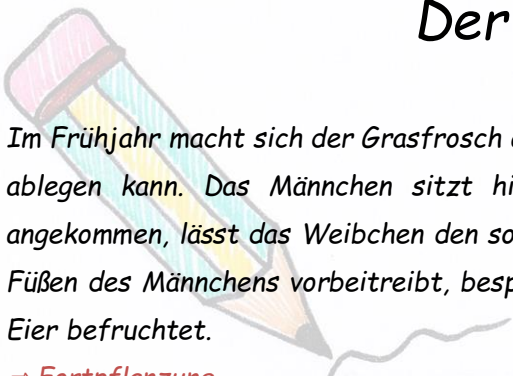
2. Markiere in jedem Abschnitt die Schlüsselbegriffe.

Tipp: Markiere nur die Wörter, die dir besonders wichtig erscheinen (maximal eines pro Zeile).

3. Finde anschließend für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Tipp: Welcher Oberbegriff könnte die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Abschnittes gut zusammenfassen?

Der Grasfrosch



Im Frühjahr macht sich der Grasfrosch auf die Suche nach einem Gewässer, in dem er seine Eier ablegen kann. Das Männchen sitzt hierbei auf dem Rücken des Weibchens. Am Wasser angekommen, lässt das Weibchen den sogenannten Laichballen ins Wasser. Sobald dieser an den Füßen des Männchens vorbeitreibt, besprüht es ihn mit seiner Samenflüssigkeit. So werden die Eier befruchtet.

⇒ Fortpflanzung

Der Laichballen ist anfangs nur so groß wie eine Pflaume. Im Wasser quillt der Laich jedoch auf. In dem Laichklumpen befinden sich viele kleine Froscheier. Jedes Ei und damit auch der enthaltene Embryo wird von einer schützenden Schleimhülle umgeben und bereits nach wenigen Tagen lässt sich in den Eier die Gestalt einer Kaulqualle erkennen. So werden die Jungen der Frösche bezeichnet.

⇒ Entwicklung vom Ei zur Kaulquappe

Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die Kaulquappen aus ihren Eiern. An beiden Seiten des Kopfes hat die Kaulquappe büschelartige Kiemen. Mit diesen äußeren Kiemen atmen sie. Recht schnell entwickelt sich bei den Jungtieren ein Ruderschwanz, der ihnen das Schwimmen ermöglicht. Mit der Zeit schrumpfen die Außenkiemen und verschwinden hinter einer Hautfalte. Sie werden nun zu Innenkiemen.

⇒ Entwicklung der Kiemen

Die Kaulquappe ernährt sich von Algen und winzigen Wassertieren. Hornzähne in ihrem Raspelmund ermöglichen es ihnen, Algen von anderen Pflanzenteilen abzuschaben. Der Ruderschwanz nimmt nun zwei Drittel der Körperlänge der Tiere ein. Nach etwa acht Wochen nach dem Ausschlüpfen sind zwei Hinterbeine vollends entwickelt. Zu diesem Zeitpunkt atmet die Kaulquappe bereits durch die Haut und mit der Lunge. Zwei weitere Wochen später sind auch die Vorderbeine der Kaulquappe ausgewachsen und der Schwanz beginnt zu schrumpfen. Nun kann die Kaulquappe das Wasser verlassen und an Land gehen. Je nach Froschart suchen sie nun ihren arttypischen Lebensraum auf. Dies kann ein Teichufer, ein Wald, eine Wiese, ein Garten oder ein Acker sein.

⇒ Entwicklung von der Kaulquappe zum Frosch

Aus der Kaulquappe ist also ein Frosch geworden. Er atmet nicht mehr durch Kiemen, sondern mit der **Lunge**. Dies bedeutet allerdings auch, dass er nur noch für kurze Zeitabschnitte im Wasser leben kann und Luft zum Atmen benötigt. Damit die **Haut** des Frosches nicht austrocknet, sucht er sich jedoch feuchte Verstecke. Wasser bleibt also ein Leben lang lebenswichtig für den Frosch.

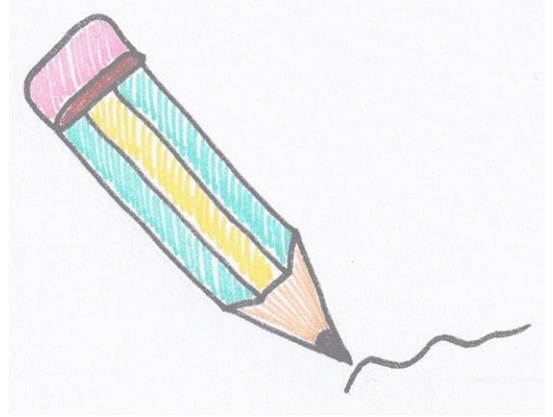
⇒ Atmung und Lebensraum

Die meisten Frösche bleiben dem Gewässer treu, aus dem sie selbst als Jungfrösche herausgeklettert sind. Zu ihm finden sie wieder zurück, wenn sie im nächsten Frühjahr selbst ihre Eier ablegen wollen.

⇒ Suche des Laichortes

TEIL 2:

Einen Text zusammenfassen



Aufgabe:

1. Fasse nun den Text Absatz für Absatz zusammen.

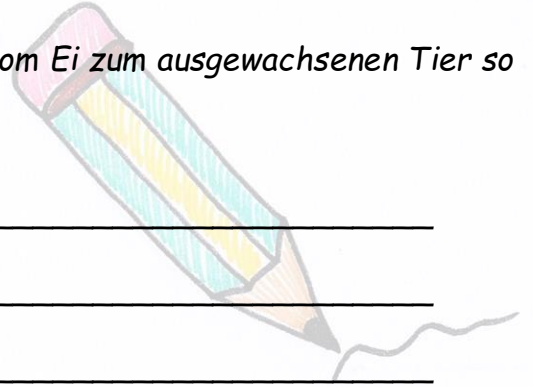
Tipp: Deine Zusammenfassung sollte die markierten Schlüsselbegriffe beinhalten, jedoch mit eigenen Worten miteinander in Verbindung gebracht werden. Die zuvor gefundenen Überschriften leiten dich wie ein roter Faden.

2. Lies deinen Text Korrektur und achte auf folgende Punkte:

- ✓ Am Anfang der Zusammenfassung wird dem Leser das Thema des Textes vorgestellt.
- ✓ Die Zusammenfassung ist im Präsens geschrieben.
- ✓ Die Satzanfänge sind variabel gestaltet.
- ✓ Die Zusammenfassungen der einzelnen Abschnitte des Textes haben fließende Übergänge.
- ✓ Die Zusammenfassung ist für den Leser verständlich und enthält alle wichtigen Informationen, ohne Details.

Am Ende der Zusammenfassung befindet sich ein Abschlusssatz zum Thema.

1. Beschreibe die Entwicklung des Frosches vom Ei zum ausgewachsenen Tier so genau wie möglich.



2. Welche Eigenschaften unterscheiden die Kaulquappe und den Frosch?

- _____
- _____
- _____

3. Warum ist Wasser für den Frosch lebenswichtig?

4. Welche Rolle spielen die männlichen und die weiblichen Frösche bei der Fortpflanzung?

5. Was ist ein Laichballen?

6. Nach welchem Kriterium wählen Frösche ihr Laichgewässer aus?

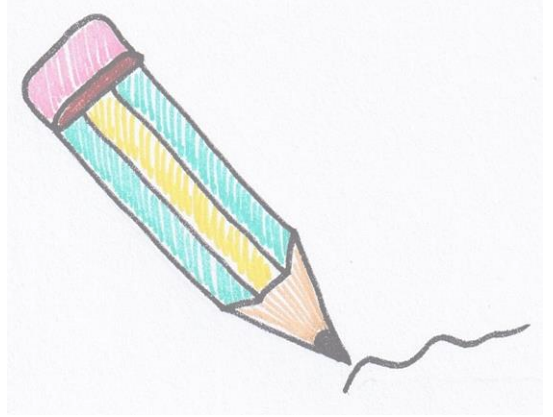


Der Löwe

In Freiheit leben Löwen, die zu den großen Wildkatzen gehören, in den Savannen und Steppen Afrikas und Vorderindiens. Dabei bevorzugen sie Landschaften mit Schattenbäumen, hohem Gras und regelmäßigen Regenfällen. Diese Umgebung bietet ihnen den bestmöglichen Schutz, um von ihren Beutetieren nicht gesehen zu werden. Löwen leben in Rudeln, die je nach Lebensraum aus etwa zehn oder bis zu vierzig Tieren bestehen können. Den Mittelpunkt des Rudels bilden die weiblichen Löwinnen. Sie bleiben in der Regel ein Leben lang Teil der Gruppe. Die männlichen Nachkommen müssen allerdings etwa im Alter von drei Jahren das Rudel verlassen. Der männliche Löwe ist an seiner lange Mähne zu erkennen. Sie hat vor allem einen praktischen Nutzen, denn sie schützt den Löwen vor den gefährlichen Pranken eines Rivalen, welche in der Regel auf Hals und Kopf abzielen. Das Fell der Tiere ist gelblich bis braun. Diese Tarnfarbe macht sie in ihrer Umgebung nahezu unsichtbar. Löwen jagen ihre Beute in Rudeln und meistens nachts. Dann wählen sie sich ein schwaches oder altes Tier in einer Gruppe von Zebras oder Gnus aus und jagen dieses gezielt. Mit ihren scharfen Zähnen und gewaltigen Pranken mit scharfen Krallen fallen sie über das erschöpfte Tier her. Durch das Jagen im Rudel spart der einzelne Löwe Kräfte und die Wahrscheinlichkeit, dass die Jagd erfolgreich ist, erhöht sich. Bei der Verteilung der Beute herrscht eine klare Rangordnung innerhalb des Rudels. Die männlichen Tiere haben Vorrang vor den weiblichen und die älteren haben Vorrang vor den jüngeren. Gefressen wird an Ort und Stelle. Die Reste der Mahlzeit werden in ein nahes Gebüsch gezerrt, um es vor Aasfressern zu schützen. Der Energiebedarf eines Löwenmännchens liegt immerhin bei 7kg Fleisch pro Tag. Damit die Krallen außerhalb der Jagd nicht abgewetzt werden, können sie in Hauttaschen zwischen den Zehen zurückgezogen werden. Die Kraft, die Löwen aufbringen können, ist beträchtlich. Sie erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 60 km/h. Auch tiefe Schluchten oder hohe Steinwände stellen für die Großkatzen kein Problem dar. In Geschichten werden Löwen sogar oft als die Könige im Tierreich bezeichnet. Das laute Brüllen eines Löwen in der Savanne sollte jedes Tier in Angst und Schrecken versetzen. Tatsächlich ist es jedoch so, dass das Löwengebrüll die übrigen Tiere in der Regel völlig kalt lässt. Sie wissen, dass es nicht ihnen gilt und ausschließlich in Revierkämpfen und bei Auseinandersetzungen zwischen Rivalen zum Einsatz kommt.

TEIL 1:

Einen Text gliedern



Aufgabe:

1. Gliedere den Text „**Der Löwe**“ in verschiedene Abschnitte.

Tipp: Die unterschiedlichen Abschnitte erkennst du daran, dass in jedem Abschnitt ein anderer Aspekt des Themas betrachtet wird.

2. Markiere in jedem Abschnitt die Schlüsselbegriffe.

Tipp: Markiere nur die Wörter, die dir besonders wichtig erscheinen (maximal eines pro Zeile).

3. Finde anschließend für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Tipp: Welcher Oberbegriff könnte die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Abschnittes gut zusammenfassen?



Der Löwe

In Freiheit leben Löwen, die zu den großen Wildkatzen gehören, in den Savannen und Steppen Afrikas und Vorderindiens. Dabei bevorzugen sie Landschaften mit Schattenbäumen, hohem Gras und regelmäßigen Regenfällen. Diese Umgebung bietet ihnen den bestmöglichen Schutz, um von ihren Beutetieren nicht gesehen zu werden.

Löwen leben in Rudeln, die je nach Lebensraum aus etwa zehn oder bis zu vierzig Tieren bestehen können. Den Mittelpunkt des Rudels bilden die weiblichen Löwinnen. Sie bleiben in der Regel ein Leben lang Teil der Gruppe. Die männlichen Nachkommen müssen allerdings etwa im Alter von drei Jahren das Rudel verlassen.

Der männliche Löwe ist an seiner lange Mähne zu erkennen. Sie hat vor allem einen praktischen Nutzen, denn sie schützt den Löwen vor den gefährlichen Prankenhieben eines Rivalen, welche in der Regel auf Hals und Kopf abzielen. Das Fell der Tiere ist gelblich bis braun. Diese Tarnfarbe macht sie in ihrer Umgebung nahezu unsichtbar.

Löwen jagen ihre Beute in Rudeln und meistens nachts. Dann wählen sie sich ein schwaches oder altes Tier in einer Gruppe von Zebras oder Gnus aus und jagen dieses gezielt. Mit ihren scharfen Zähnen und gewaltigen Pranken mit scharfen Krallen fallen sie über das erschöpfte Tier her. Durch das Jagen im Rudel spart der einzelne Löwe Kräfte und die Wahrscheinlichkeit, dass die Jagd erfolgreich ist, erhöht sich.

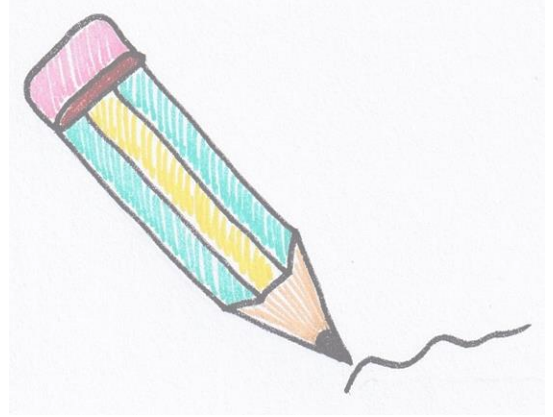
Bei der Verteilung der Beute herrscht eine klare Rangordnung innerhalb des Rudels. Die männlichen Tiere haben Vorrang vor den weiblichen und die älteren haben Vorrang vor den jüngeren. Gefressen wird an Ort und Stelle. Die Reste der Mahlzeit werden in ein nahes Gebüsch gezerrt, um es vor Aasfressern zu schützen. Der Energiebedarf eines Löwenmännchens liegt immerhin bei 7kg Fleisch pro Tag.

Damit die Krallen außerhalb der Jagd nicht abgewetzt werden, können sie in Hauttaschen zwischen den Zehen zurückgezogen werden. Die Kraft, die Löwen aufbringen können, ist beträchtlich. Sie erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 60 km/h. Auch tiefe Schluchten oder hohe Steinwände stellen für die Großkatzen kein Problem dar. In Geschichten werden Löwen sogar oft als die Könige im Tierreich bezeichnet.

Das laute Brüllen eines Löwen in der Savanne sollte jedes Tier in Angst und Schrecken versetzen. Tatsächlich ist es jedoch so, dass das Löwengebrüll die übrigen Tiere in der Regel völlig kalt lässt. Sie wissen, dass es nicht ihnen gilt und ausschließlich in Revierkämpfen und bei Auseinandersetzungen zwischen Rivalen zum Einsatz kommt.

TEIL 2:

Einen Text zusammenfassen



Aufgabe:

1. Fasse nun den Text Absatz für Absatz zusammen.

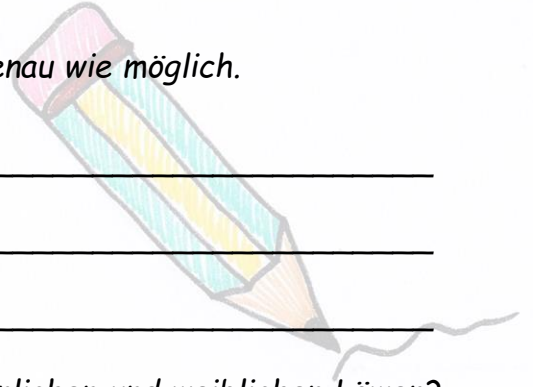
Tipp: Deine Zusammenfassung sollte die markierten Schlüsselbegriffe beinhalten, jedoch mit eigenen Worten miteinander in Verbindung gebracht werden. Die zuvor gefundenen Überschriften leiten dich wie ein roter Faden.

2. Lies deinen Text Korrektur und achte auf folgende Punkte:

- ✓ Am Anfang der Zusammenfassung wird dem Leser das Thema des Textes vorgestellt.
- ✓ Die Zusammenfassung ist im Präsens geschrieben.
- ✓ Die Satzanfänge sind variabel gestaltet.
- ✓ Die Zusammenfassungen der einzelnen Abschnitte des Textes haben fließende Übergänge.
- ✓ Die Zusammenfassung ist für den Leser verständlich und enthält alle wichtigen Informationen, ohne Details.

Am Ende der Zusammenfassung befindet sich ein Abschlusssatz zum Thema.

1. Beschreibe das Aussehen eines Löwen so genau wie möglich.



2. Welche Unterschiede gibt es zwischen männlichen und weiblichen Löwen?

- ---
- ---
- ---

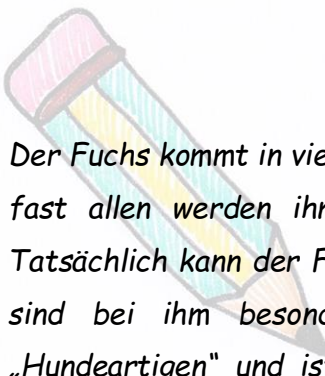
3. Welchen Lebensraum bevorzugt der Löwe?

4. Löwen jagen im Rudel, Welchen Vorteil haben sie dadurch?

5. Zu welchen besonderen Fähigkeiten ist der Löwe in der Lage?

6. Welche Informationen findest du im Text über die Rangordnung im Rudel?

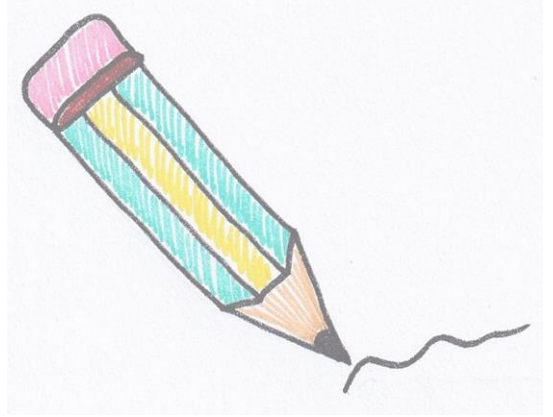
Der Rotfuchs



Der Fuchs kommt in vielen verschiedenen Sprichwörtern, Liedern und Fabeln vor: Und in fast allen werden ihm die Eigenschaften List, Schläue und Klugheit zugeordnet. Tatsächlich kann der Fuchs scharf sehen und sehr gut hören und riechen. Diese Sinne sind bei ihm besonders gut ausgeprägt. Der Fuchs gehört zur Familie der „Hundeartigen“ und ist somit mit dem Wolf, unseren Haushunden und mit anderen Füchsen, wie dem Polarfuchs oder dem Wüstenfuchs Fennek verwandt. Das Fell des Rotfuchses ist an der Oberseite rostrot, seine Kehle, sein Bauch und seine Schwanzspitze sind weiß. Die Außenseite der Ohren, die Pfoten und die Vorderseite der Vorderläufe sind dagegen schwarz. Dieses Aussehen gab ihm den Namen Rotrock. Zwischen Oktober und Dezember wächst dem Rotfuchs ein Winterfell, das aus dichten Wollhaaren und langen Grannen besteht. Im Frühjahr verliert er sein Winterfell wieder. Wenn man einen Fuchs beobachten möchte, braucht man sehr viel Glück und Geduld, denn er ist äußerst vorsichtig und misstrauisch. Der Fuchs ist ein dämmerungsaktives Tier. Dann schleicht er beinahe lautlos durch den Wald und über angrenzende Felder und Wiesen und macht sich auf die Suche nach Futter. Zu der Beute des Raubtieres zählen Insekten, Würmer, Käfer, Larven, Schnecken, Eidechsen, Maulwürfe und Mäuse. Täglich frisst er etwa 20 Mäuse, seine Hauptbeute. Aber auch schwaches und krankes Wild steht auf seinem Speiseplan. Neben Fleisch ernährt er sich aber auch von Obst, Beeren, Pilzen, Eiern und Aas. Zum Hühnerdieb wird der Fuchs nur, um seine Welpen satt zu bekommen. Im März und April bringt die Fähe, das Fuchsweibchen, vier bis sieben Junge zur Welt. Sie werden blind und zahnlos geboren und ernähren sich in den ersten Lebenswochen ausschließlich von Muttermilch. Die Welpen wohnen im Fuchsbau, der aus mehreren durch Gänge miteinander verbundenen Wohnkesseln besteht. In der Regel gräbt der Fuchs seinen Fuchsbau selbst. Wenn möglich, bezieht er jedoch auch gerne alte verlassene Dachsbaue. Mit etwa 10 Wochen verlassen die Welpen den Fuchsbau und leben von nun an im Freien. Rüden, die Fuchsmännchen, und Fähen sind Einzelgänger. Nur während der Paarung und zur Aufzucht der Jungen leben sie gemeinsam. Füchse können bis zu 12 Jahre alt werden. Sie sind von Natur aus sehr scheu und zurückhaltend dem Menschen gegenüber. Sollte ein Fuchs also ungewöhnlich zutraulich sein, ist Vorsicht geboten: Er könnte Tollwut haben. In dem Fall darf das Tier auf keinen Fall gestreichelt werden, denn Tollwut kann sich auch auf den Menschen übertragen. Um dies zu verhindern, werden sogenannte Impfköder ausgelegt. Dies sind Fleischstückchen, die einen Impfstoff gegen Tollwut enthalten.

TEIL 1:

Einen Text gliedern



Aufgabe:

1. Gliedere den Text „**Der Rotfuchs**“ in verschiedene Abschnitte.

Tipp: Die unterschiedlichen Abschnitte erkennst du daran, dass in jedem Abschnitt ein anderer Aspekt des Themas betrachtet wird.

2. Markiere in jedem Abschnitt die Schlüsselbegriffe.

Tipp: Markiere nur die Wörter, die dir besonders wichtig erscheinen (maximal eines pro Zeile).

3. Finde anschließend für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Tipp: Welcher Oberbegriff könnte die Schlüsselbegriffe des jeweiligen Abschnittes gut zusammenfassen?

Der Rotfuchs

Der Fuchs kommt in vielen verschiedenen Sprichwörtern, Liedern und Fabeln vor: Und in fast allen werden ihm die Eigenschaften List, Schläue und Klugheit zugeordnet.

⇒ Der Fuchs als Figur

Tatsächlich kann der Fuchs scharf sehen und sehr gut hören und riechen. Diese Sinne sind bei ihm besonders gut ausgeprägt. Der Fuchs gehört zur Familie der „Hundeartigen“ und ist somit mit dem Wolf, unseren Haushunden und mit anderen Füchsen, wie dem Polarfuchs oder dem Wüstenfuchs Fennek verwandt.

⇒ Sinneswahrnehmungen

Das Fell des Rotfuchses ist an der Oberseite rostrot, seine Kehle, sein Bauch und seine Schwanzspitze sind weiß. Die Außenseite der Ohren, die Pfoten und die Vorderseite der Vorderläufe sind dagegen schwarz. Dieses Aussehen gab ihm den Namen Rotrock. Zwischen Oktober und Dezember wächst dem Rotfuchs ein Winterfell, das aus dichten Wollhaaren und langen Grannen besteht. Im Frühjahr verliert er sein Winterfell wieder.

⇒ Fell

Wenn man einen Fuchs beobachten möchte, braucht man sehr viel Glück und Geduld, denn er ist äußerst vorsichtig und misstrauisch. Der Fuchs ist ein dämmerungsaktives Tier. Dann schleicht er beinahe lautlos durch den Wald und über angrenzende Felder und Wiesen und macht sich auf die Suche nach Futter. Zu der Beute des Raubtieres zählen Insekten, Würmer, Käfer, Larven, Schnecken, Eidechsen, Maulwürfe und Mäuse. Täglich frisst er etwa 20 Mäuse, seine Hauptbeute. Aber auch schwaches und krankes Wild steht auf seinem Speiseplan. Neben Fleisch ernährt er sich aber auch von Obst, Beeren, Pilzen, Eiern und Aas. Zum Hühnerdieb wird der Fuchs nur, um seine Welpen satt zu bekommen.

⇒ Lebensraum und Nahrung

Im März und April bringt die Fähe, das Fuchsweibchen, vier bis sieben Junge zur Welt. Sie werden blind und zahnlos geboren und ernähren sich in den ersten Lebenswochen ausschließlich von Muttermilch. Die Welpen wohnen im Fuchsbau, der aus mehreren durch Gänge miteinander verbundenen Wohnkesseln besteht. In der Regel gräbt der Fuchs seinen Fuchsbau selbst. Wenn möglich, bezieht er jedoch auch gerne alte verlassene Dachsbaue. Mit etwa 10 Wochen verlassen die Welpen den Fuchsbau und leben von nun an im Freien. Rüden, die Fuchsmännchen, und Fähen sind Einzelgänger. Nur während der Paarung und zur Aufzucht der Jungen leben sie gemeinsam.

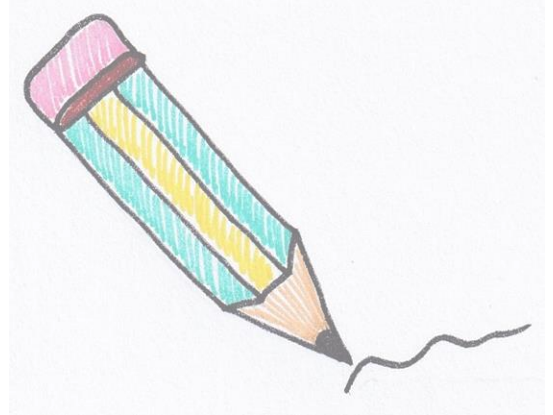
⇒ Fortpflanzung

Füchse können bis zu 12 Jahre alt werden. Sie sind von Natur aus sehr scheu und zurückhaltend dem Menschen gegenüber. Sollte ein Fuchs also ungewöhnlich zutraulich sein, ist Vorsicht geboten: Er könnte Tollwut haben. In dem Fall darf das Tier auf keinen Fall gestreichelt werden, denn Tollwut kann sich auch auf den Menschen übertragen. Um dies zu verhindern, werden sogenannte Impfköder ausgelegt. Dies sind Fleischstückchen, die einen Impfstoff gegen Tollwut enthalten.

⇒ Gefahr für den Menschen

TEIL 2:

Einen Text zusammenfassen



Aufgabe:

1. Fasse nun den Text Absatz für Absatz zusammen.

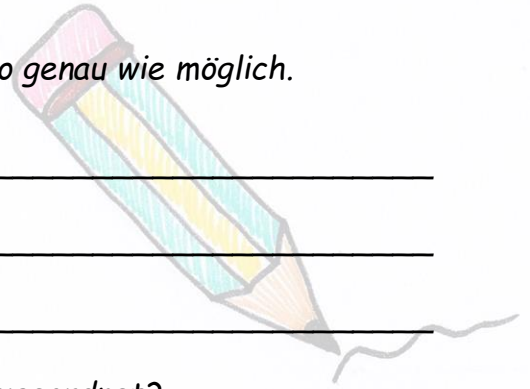
Tipp: Deine Zusammenfassung sollte die markierten Schlüsselbegriffe beinhalten, jedoch mit eigenen Worten miteinander in Verbindung gebracht werden. Die zuvor gefundenen Überschriften leiten dich wie ein roter Faden.

2. Lies deinen Text Korrektur und achte auf folgende Punkte:

- ✓ Am Anfang der Zusammenfassung wird dem Leser das Thema des Textes vorgestellt.
- ✓ Die Zusammenfassung ist im Präsens geschrieben.
- ✓ Die Satzanfänge sind variabel gestaltet.
- ✓ Die Zusammenfassungen der einzelnen Abschnitte des Textes haben fließende Übergänge.
- ✓ Die Zusammenfassung ist für den Leser verständlich und enthält alle wichtigen Informationen, ohne Details.

Am Ende der Zusammenfassung befindet sich ein Abschlusssatz zum Thema.

1. Beschreibe das Aussehen des Rotfuchses so genau wie möglich.



2. Welche Eigenschaften werden dem Fuchs zugeordnet?

- ---
- ---
- ---

3. Wovon ernährt sich ein Fuchs?

4. Lässt sich ein Fuchs problemlos beobachten? Begründe deine Meinung.

5. Mit welchen Tieren ist der Fuchs verwandt?

6. Welche Informationen findest du im Text über die Welpen des Fuchses?
